

De Söilitisch

Autor(en): **Ott, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 41: **Literatur**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

De Söilitisch

Ein für seine Redebegehung bekannter Historiker fuhr mit seiner Familie regelmässig in die Sommerferien ins Berner Oberland. Meist dauerten die Ferien über den ersten August hinaus, und so blühte es dem prominenten Gast immer wieder, dass man ihn bat, die Ansprache zur Bundesfeier zu halten. In einem Jahr war ihm die Rede besonders gut gelungen, er wurde mit Beifall überschüttet und mit einem grossen Strauss roter und

Von Walter Ott

weisser Nelken beschenkt. Dementsprechend war er während des anschliessenden Festessens sehr aufgeräumt und unterhielt die Tafelrunde, an der neben seiner Familie etliche Ehrengäste Platz genommen hatten, mit humorvollen Reminiszenzen aus seiner Dozententätigkeit. Da passierte dem noch nicht schulpflichtigen Söhnchen das Missgeschick, dass ihm ein Stückchen Braten samt dunkler Sauce vom Teller auf das blütenweisse Tisch Tuch rutschte. Dies entging dem strengen Vaterauge nicht, und der temperamentvolle Herr rügte den Sünder postwendend: «Mit dir chame doch au gar niene hii, ohni sich z blamiere, morn mäld i di bime Puur a, dass dchasch mit de Söi ga ässe!» Aber hier strafte Gott sofort: Kaum hatte der Historiker den Faden wieder gefunden, nicht ohne das Gesagte mit weitausholenden Gebärden zu unterstreichen, stiess er das volle Weinglas seiner Nachbarin um, dessen Inhalt sich erbarmungslos über das weisse Brokatkleid ergoss. In die peinliche Stille brach die jubelnde Stimme des Kindes: «Juhui Bappe, bin ich froh, dass du morn au zu de Söili chunsch!»

Vergangenheitsbewältigung «made in Germany»

Während die Geschichtswerke «Torpedoreiter», «Schlachtschiff Bismarck 1940/41», «Die Boote im Netz» und der Bildband «Die Filmdiven im Dritten Reich» – als «die grossen Heldinnen des Kinos der Hitler-Zeit» vorgestellt – bereits mit grossem Einschlag zu haben sind, liegen jetzt die Wehrmachtsberichte 1939 bis 1945 komplett in einer dreibändigen Ausgabe vor: auf 2265 Seiten mit Karten und Lageplänen. Wer sich um Hitlers Tagebücher geprellt sieht, die sich als plumpe Fälschung erwiesen – was zwar nicht allen Leuten so sternenklar vorkam –, der kann nun also zur Kassette mit den drei Bänden «Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt» greifen, «einer eigentümlichen Mischung aus Militär-Rapport und politischer Propaganda», wie der Verlag meint. «Trotzdem sind die Wehrmachtsberichte heute eine unentbehrliche Quelle für jeden, der das grausame Geschehen analysieren und die Zusammenhänge erkennen will.»

Ob diese Mixtur aus der Küche der Generale, gewürzt nach den Rezepten von Reichspropagandaleiter Paul Josef Goebbels (1897 – 1945, Selbstmord), wirklich als Grundlage für historische Betrachtungen des Mannes von der Strasse dienen kann, wird sich weisen. Aber vielleicht sind sol-

che Bedenken in den Wind gesprochen. Die Verleger von Kriegsliteratur kennen ihre Pappenheimer. Da legt sich halt doch der eine und andere mal im Urlaub mit den gesammelten Werken unter den Schirm am Strand, um «das grausame Geschehen zu analysieren», dabei gestehen die Herausgeber offen: «Objektiv waren die Kriegsberichte nie.» Wahrheitsgetreuer erscheint dafür die Geschichte der reichsdeutschen Filmdiven vom Kaliber einer Zarah Leander, Olga Tschechowa, Luise Ullrich oder Ilse Werner, die «die spezielle Weiblichkeit dieser Zeit» ausdrückten – und jede auf ihre Weise. Geschichte – ein Vexierbild.

Lukratius

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



De Jakobeli ischt lang chrank gsee ond der escht Tag wieder i d Schuel. De Lehrer frooged am Jakobeli, wie lang as er i de Schuel gfählt hei. De Jakobeli: «Sett de Schlacht am Stoss.»

Sebedoni



If you would like a booklet about Jack Daniel's Whiskey, write us to Lynchburg, Tennessee 37352, USA

AN DER JACK DANIEL'S DESTILLERIE plätschert dieser klare Bach vorbei. Sein eisenfreies Wasser eignet sich hervorragend zum Whiskey-Brennen und trägt viel bei zum einzigartig milden und gleichzeitig vollen Geschmack von Jack Daniel's Whiskey. Die Quelle liegt in einer natürlichen Höhle und gehört mit zur Destillerie, der ältesten in den USA. Dieser glückliche Umstand, zusammen mit der berühmten Holzkohle-Filterung und dem ausgesuchten Getreide, ist der Grund dafür, warum Jack Daniel's Whiskey an internationalen Degustationen immer wieder so erfolgreich war. Sie sollten deshalb Jack Daniel's ruhig einmal probieren. Und sicher werden auch Sie sagen: «Das ist wirklich der mildeste Whiskey der Welt.»



JACK DANIEL'S TENNESSEE WHISKEY